

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 91 (1997)
Heft: 7-8

Artikel: Gott wo bist du
Autor: Maggauer-Kirsche, Anke
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-144057>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kann man depressiv werden. Ich muss ständig auf der Hut sein, dass ich dem Fatalismus keine Chance gebe! Heiterkeit, denke ich, ist die gelassene Tochter der Toleranz. Sie geht mir oftmals verloren, aber dann staune ich immer wieder über die spontane Freude und den Humor der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Bei kleinstem Anlass wird getanzt, gelacht und gestikuliert. Alles ist Rhythmus, alles ist Bewegung. *Freude und Trauer* gehören zum Leben, ganz selbstverständlich.

Seit dem Juli 1994 hat es keinen Tropfen mehr geregnet. Darum ist die letzte Ernte ausgefallen, und viele Menschen hungern. Wir bezahlen der *Farmgenossenschaft* von Ambe-Banaan wieder Löhne. Sie hat gute Arbeit geleistet letztes Jahr. Zehn Hektaren Buschland wurden gerodet, und für die Felder wurde das Bewässerungssystem vom Fluss her ausgebaut. Die Hälfte ihrer ersten Maisernte haben die Leute von der Genossenschaft für die Schule und das Ambi «Neue Wege» abgegeben. Zum Glück haben die Bauern sofort *Sesam* angepflanzt, weil das dem Boden gut tut nach dem Mais. Sesam braucht nur wenig Wasser. Die Dürre durch die andauernde Hitze ist so gross, dass auch der grosse Fluss Shabelle nur noch wenig Wasser führt. Nun warten wir auf die Sesamernte. Sesamöl ist kostbar. So bekommen wir dann wieder einen Zustupf zu den Löhnen. Wenn diese Dürre nicht wäre, könnten sich die Bauern bereits selber erhalten.

Im Umkreis von vielen hundert Kilometern gibt es nur noch *wenige Wasserlöcher* für Menschen und Tiere, darum grassiert wieder die Cholera. Gestern kam eine *Nomadin* mit ihrem *schwerkranken Sohn* auf dem Rücken. Er hatte Cholera. Auf der Schwelle zum Ambi brach sie zusammen. Wie viele Kilometer die Frau mit der Last unterwegs war, wissen wir nicht. Ihre Füße sind blutig wund, voller Dornen von der Dornbuschsavanne. Die unterernährte Mutter erholt sich nur langsam mit Infusionen, Reisschleim, verdünnter Geissmilch und Bouillon. Der bis auf die Knochen abgemagerte Junge schien zuerst nicht mehr als 7jährig zu sein. Kurz bevor

er starb, sagte er mir seinen Namen und dass er 12 Jahre alt war. Der Tod kam rasch, wie der Wind am Abend über die Dünen.

Jesus starb mit offenen Augen, bei vollem Bewusstsein. Nie werde ich die tief in den Höhlen liegenden Augen vergessen können, mit den *stummen Fragen* in seinem Blick.

Ich frage mich: Was haben wir mit Jesus von Nazareth gemacht? Wir bauen Kirchenmauern, ja Paläste für den, der im Stall am Boden geboren wurde und der die Macht hatte, Freude und Frieden zu verbreiten. Aber wir produzieren weiterhin Kriegsmaterial, Mordwaffen. Mit dem Profitdenken wachsen Verunsicherung und Angst. Gegen den Tod können wir uns nicht versichern, aber wir könnten uns für ein gesundes Leben für alle entscheiden.

Herzlich,
Vre Karrer

PS. Vre Karrer nimmt weitere Spenden dankbar entgegen. Hier nochmals ihr Postcheckkonto 80-53042-7, «Hilfe für Somalia».

Gott
wo bist du

ganz nah an den Himmel
hoch hinauf
ehre sei Gott in der Höhe!
Noch schöner
noch prächtiger
noch kostbarer

doch er trägt ein einfaches Gewand
und geht umher unter den Armen
und er legt seine Hände
auf Wunden
auf Menschen
und er sagt nicht leide
dies ist dein Los

Anke Maggauer-Kirsche